

# Ein ganz p r i v a t e r Rückblick auf die Bad Aiblinger Tage

von Astrid Linz

Nun sind wir wieder zu Hause (noch nicht so ganz angekommen innerlich) und das BT 03, auf das wir so sehr gespannt waren, ist vorbei.

Es waren drei sehr intensiv und freudig gelebte Tage. Ich hatte mir sehr gewünscht, dass es schön wird und hätte nicht gewagt, anzunehmen, dass es so schön wird, wie es nun wirklich war.

Rainer mit seiner Frauke und seinen drei lieben, tüchtigen Kindern, Peter, Margit und ihr vielen bienenfleissigen Bad AiblingerInnen, Nachbar-Innen des Südens, ihr wart Klasse!

Ihr habt schier ein Wunder vollbracht !!!

Nach dem (nur noch ganz flüchtig überfliegenden) Lesen der mails der beiden Listen und ihrem endlosen Diskussions-Hick-Hack, Haarspaltereien und Besserwisser-Wettstreitereien seit Monaten und auch all dem Gehetze über das Treffen im Vorfeld, war das Wiedersehen der vielen "Tausch-menschen" in Bad Aibling und die Begegnung mit vielen neuen ein Freudenfest: soviel ehrliches Bemühen, sich gegenseitig zu verstehen, zu helfen, die gemeinsame Zeit zu genießen, sich unbekümmert mitzuteilen und dann abends ausgelassen zu feiern... : Das BT03 war wie ein Aufatmen und Einatmen frischer Luft. Ein Gefühl von Sicherheit tut sich auf.

Die positive Kraft um die Tauschidee und ihr Potential zu Kreativität und Selbst-bestimmtheit, indem sie allen Mitmachenden, egal wie gestrickt, Kompetenz zugesteht, wirkt.

Menschen, die sich akzeptiert fühlen, die glücklich sind, werden in der Lage sein, die zu erkennen, die intrigant versuchen, die Bewegung zu missbrauchen, auf dem Rücken anderer versuchen, ihren Nutzen zu ziehen und sich sogar zur Not mit Hilfe übler Verleumdungen bereichern wollen. Sie haben die Klarheit, sich nicht von denen, die Macht beanspruchen wollen, in die Irre führen zu lassen.

Von einer Sprache –ähnlich die von Politikern- die kaum ein Mensch mehr verstehen kann.

Vielmehr haben sich jene, find ich, mit ihrem BT-Boycott und der Konkurrenz-Veranstaltung drei Wochen vor Bad Aibling selbst ins Aus geschossen. Zumindest aus meinem Blickwinkel. Wer nun lieber bei solchen staatlich geförderten "Fachtagungen" mitmachen will, bitte.

Ist nicht inzwischen bei dem Gros der am Tausch Beteiligten sogar die Diskussion um diese "Bundesstruktur" ein alter Hut?

Jene, die, egal ob vor oder nach dem Treffen, weitergehende Diskussionen per Listen betreiben, hitzig und pedantisch als lächerlich kleine Gruppe, die sich da im "für-die-Bewegung (Landschaft???) - Denken" trainiert...in Tag- und Nachtschicht? Wozu eigentlich? Und immerzu im Modus der Sreiterei!?

So fand Helfrieds Bericht über seinen Workshop zur "Bundesstruktur" und sein Anliegen, nun noch einen neuen Verein aufzumachen, der gerechter als der ATF sein soll, auf dem Plenum in Grunde gar kein Echo: Fördergelder ja, aber gerecht verteilt, jedeR könne dann mitmachen bei solch einem "Überbau", Dachverband, Leitungsgremium, als Vertreter, Delegierte ??? Es herrschte eine Konfusion, zu was genau überhaupt gefragt war, die Hand hoch zu heben.

Claudia fühlte sich wie wohl etliche andre auch von der Idee einer weiteren Vereinsgründung mal eben schnell am Sonntag vormittag "völlig überrumpelt" und brachte das empört zum Ausdruck. Denn schöpfen wir nicht unseren Reichtum durch die Tauschbewegung aus ganz andren Quellen?

Die Qualitäten der Tauschbewegung stehen für mich klar auf einem andren Blatt: Dem der Selbstbestimmtheit und dem allmählichen Wachsen von unten, an dem JedeR mit seinen ganz eigenen Fähigkeiten mitwirken und sich entfalten kann, dem Sich-Treffen und Sich-Kennen-Lernen. In dem Moment, wo Menschen für ihre eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten kreativ sein können, benötigen sie keine Weisungen von oben, denn da sehen sie selbst, was zu tun ist. Insofern könnten wir eigentlich die Listen schließen. Sie produzieren sowieso wenig brauchbares, außer dass es einem beim Lesen den Kopf verdreht.

Zwischendurch hab ich mich schon öfter gefragt: Wieso heißt das BT eigentlich so ? Das erinnert an Bundesadler und Bundesamt und Bundesminister...wir hatten Gäste aus andren Ländern und eigentlich wäre die Zeit, dass sie auch wie wir in Deutschland mit "Tausch" mitmachen können. Wir sind Teil einer Bewegung, die sich an keiner Nation festmacht, sie ist alle-Grenzen-über-schreitend, vielleicht älter als alle Saaten der Gegenwart. Die Bewegung der TR steht nicht speziell mit der Bundesrepublik im Bunde. Sie braucht und sucht das auch nicht.

Wir brauchen keine "juristischen" Personen. Wir machen unsere Regeln selbst in jeder kleinen Gruppe, die sich zusammenfindet.

Und ich glaube, wir sind nicht illegal, wir sind einfach nur "privat". Menschen, die privat sind, sind sympatisch. Im Bereich des Privaten werden Freundschaften gepflegt und vertieft. Im Privaten vertraut mensch sich dem andren an und es kostet keine Mühe, ist vielmehr ein uraltes Bedürfnis, das wir grad auf so viele verteilt wiederentdecken dürfen. Hier können wir nach Herzenslust von- und miteinander lernen. Mit jedem Wiedersehen aufs Neue.

Freunde helfen sich gegenseitig, sind großzügig und freimütig. Thomas (oder hieß er Franz?) Galler sagte zu Beginn: "Dass wir hier zusammen sein können, ist ein Geschenk."

Ja, so fühlte es sich an.

Die Menschen kamen aus eigenem Interesse und Antrieb nach Bad Aibling, privat, selbstbewusst und neugierig und offen den andren gegenüber. Selbst das Notquartier der Turnhalle erwies sich als Raum wie der einer gut funktionierenden harmonischen Wohn-gemeinschaft, Toleranz, die vielleicht unter der hohen Decke bei den Schaukelringen angesiedelt war.

Schon Tage vor dem Beginn des Treffens war Michael aus Rostock mit seinem Fahrrad angekommen. Er hat es am Ende des BT übrigens für 100 Stunden versteigert. Werner aus Düsseldorf, neue Besitzer dieses inzwischen schon berühmten Fahrrads war zu Tränen gerührt...

Als wir am Freitag früh angekommen waren, meinte Michael: "Ich hab mit so `nem Engländer die ganze Bühne alleine aufgebaut...der verstand überhaupt

kein Deutsch.." Dieser Engländer war niemand anders als Michael Linton, der einst in Kanada das erste LETS-System gründete und diesen Begriff überhaupt erfunden hat.

Am Sonntag abend saßen wir letzten, die noch die Putzparty mitgemacht hatten, in der kleinen Küche bei der lieben Frau Busse (die die ganzen Tage mit ihren 80 Jahren die Kinder betreut hatte), den Rostockern, Michael aus London, Ut, Rainer mit dem Super-Orga-Team, um noch ein bisschen Peters Geburtstag zu feiern.

"Meine beste Idee war, dich einzuladen." meinte Ut zu Michael, der dicht neben Michael, seinen Bühnenbau-Kollegen auf der Eckbank saß. "Ich hätte nicht geglaubt, dass du wirklich kommst." "Warum nicht ?" meinte er ( wirkt wie ein großer Junge mit seinem verschmitzten Lächeln). "Ich hab zu Essen und zu Trinken. I like it".

Und a u f der Bühne in einem Interview mit Rainer hatte er gesagt: "Was ihr hier und die SEL in Frankreich macht, ist der allerwichtigste Beitrag zur Zeit in Europa."



In England gibt es 400 LETS-Systeme, die allerdings, so Michael, ziemlich eingeschlafen seien. Der Schwung käme aber wieder. In Michaels Workshop spielten wir das von ihm entwickelte LETS-Spiel, das ihr unter >>community.openmoney.org<< runterladen könnt. Es scheint zur Erklärung, wie local currency zusammen mit staatl. Geld (Mischpreise) funktionieren könnte, sehr eindrucksvoll, grad für Menschen, die vielleicht noch nie was von TR und so gehört haben.

Pantaleo und Ut aus Südtalien zum 4. Mal dabei, Hélène aus Salvagnac, auf deren domaine das interSEL03 stattgefunden hatte und Michel, vom SEL'OPTIM d'Amiens Somme, waren zu unserer großen Freude gekommen, mehrere aus Österreich, und eine Mitmacherin eines schweizerischen TR freute sich darüber, dass sich mit dem catalogue "route de SEL", dem Übernachtungsverzeichnis die Kontakte über die Grenzen hinweg auf privater Ebene vertiefen werden.

Bad Aibling hatte wirklich einen internationalen Touch, war durchlässig, auch thematisch. Offen, die Medien waren da, es wurde gefilmt, der Bürgermeister hatte zum Auftakt der Veranstaltung ein gutes Gelingen gewünscht.

Margrit Kennedy referierte über das Regiogeld und erwähnte auch, dass 2 von ihr einst gegründete TR nicht überlebt hatten und gestand, dass das Regiogeld nun halt ein Experiment sei. Aus der für sie negativen Erfahrung hat sie sicher nach Alternativen zu TR gesucht. Pantaleo legte ihr den Unterschied und die einzigartigen Vorteile von TR ohne umlaufende Komplementärwährung dar (siehe unser Workshopprotokoll von Witten) und ihre Antwort war: " Ah, so hab ich das noch gar nicht betrachtet..."

Beginnende Dialoge. Auch zwischen Pantaleo und Michael, die sich gut verstanden.

Zum europäischen Sozialforum ("Eine andere Welt ist möglich") wird Regine im November nach Paris, St. Denis fahren, um dort von den Tauschringen in Deutschland zu sprechen. Wohlgermerkt "von" nicht "für". Das stellte Regine deutlich klar: "Ich kann nur für mich reden!". Sie bekam den applaudierenden und von vielen Handzeichen bekräftigten Segen der Anwesenden, dass sie die Richtige für diese Aufgabe sei. Wenn es eben geht, möchte ich sie "sprachunterstützend" begleiten aber auch etliche Frauen aus süddeutschen Tauschringen –mehrsprachigzeigten hinterher reges Interesse, mitzukommen. Wir werden dort auch Menschen aus Argentinien treffen.

Last not least: Heidemarie Schwermer war gekommen mit Uli, der uns ET's und Freunde während des BT02 so freundlich zu 20 in seinem "gib-und-nimm"-Haus beherbergt hatte.

Seit ich zu Heidemarie Kontakt habe, so etwa seit drei Jahren, war es ein Herzenswunsch, dass sie bei den BT's auch dabei ist, hatte sie doch einen der ersten TR in Dortmund initiiert, sie gehört für mich unbedingt dazu mit ihrer Einfühlsamkeit, mit ihrem großen Mut, ihren ganz eigenen und unbeirrten Weg zu gehen. Während der Bad Aiblinger Tage kam einmal der Vorschlag, Heidemarie doch zur "Sprecherin für die TR" zu machen ! Viel Applaus....nur, dass eben jedeR nur für sich sprechen kann, stünde wohl im Weg. ;-)

Heidemarie hatte dem BT 2001 in Hamburg 1000 Mark aus Solidarität geschenkt von ihrem Buch-Honorar, es war in Hamburg, von Dagmar in Empfang genommen, dort mit keinem Wort erwähnt worden. Und weil ich finde, dass das Geheimnis ums Geld gelüftet gehört, sag ich: Heidemarie gab mir in Bad Aibling 500 Euro, mit dem ich nun den Brotbackofen hier bauen will. Ich betrachte es (so wie Heidemarie auch) nicht als "mein" Geld, ich fühle Verantwortung, damit Gutes zu tun und freu mich natürlich und danke ihr herzlich. Das Brot, das wir damit backen werden, möge andren wieder helfen und Geld, das sich damit erwirtschaften lässt, kann wieder in eine "gib-und-nimm"-Kasse fließen.

Heidemarie verabschiedete sich etwas früher (weil ihr Zug ging) auf der Bühne: "Ich hatte etwas anderes erwartet..... Es war schön !"



Und dann sammelte sich ein ganzer Fan-Club in Richtung Ausgang, um sie nochmal zu drücken.



Manche hatten den BT-Button in einen "gib-und-nimm"-Button mit ihrem regenbogenfarbenen Aufkleber umgebastelt ☺

Nach all dem Hick-Hack und der offenbaren Spaltung der Bewegung fühlt es sich an, als geht es nun gut weiter.

Außer Peter hatte auch Hélène am Sonntag Geburtstag. Beim Mittagessen sagte sie mir: Ich hab noch ein Geschenk bekommen: eine Hoffnung. Nach einem Gespräch mit Michael Linton war die Idee geboren, ihr Gut, das verkauft werden soll (Es hing per Fotos auch vom interSEL an der Pin-Wand), als europäisches Gemeinschaftshaus als LETS-SEL-TR-community zu übernehmen. "Keep in mind" sagte ich zu Michael und wir zwinkerten uns zu....

Meine persönlich größte Freude war, dass meine inzwischen 14-jährige Tochter Laila, die mitgekommen war, das Treffen auch schön fand. Sie hatte sich mit Frau Busse mit um die kleineren Kinder gekümmert.

Jahrelang hatten meine Kinder mir mein wirklich nachhaltiges, manchmal schon fanatisch anmutendes Interesse an der Tauschbewegung zum Vorwurf gemacht, weil sie es nicht richtig verstehen konnten, zumal ich, um gute Tauscherfahrten zu machen, von hier aus in die Ferne schweifen musste. Inzwischen hat zumindest schonmal Laila die Wärme unserer Art "neuen Großfamilie" gespürt. Ich hab Laila während des Treffens immer nur zwischendurch kurz gesehen, aber sie fühlte sich offenbar gut aufgehoben. Sie will den Bad Aibling-Button nun an ihre Schultasche heften. Und wir beide, nach einer ganz schön langen Durststrecke, lieben uns jetzt wieder ☺☺



Nach der Party am Samstag (das Gymnasium wurde gegen 0.30 h geschlossen) fanden sich noch mit den

Rostockern etliche Nachteulen, die wie wir, alle in der Turnhalle campierten, in einer deutsch-türkischen Vereinsgaststätte um die Ecke zusammen. Bis um drei hatten sich dann mal eben so neben fröhlicher "Völker-verständigung" mit den Gaststättenbetreiber-Innen die Veranstalter der beiden kommenden "TR-Jahrestreffen" herauskristallisiert: LOWI, Münster für 04 und Schwäbisch Gmünd für 05. Mal seh`n, ob`s dabei bleibt, was die Leute zu Hause sagen.

Was alles in allem die Ergebnisse aus den vielen Workshops sind, werden wir per Doku erfahren.

Den Spruch für den 7. Oktober find ich passend :

Jeder Gedanke, jedes Wort oder jede Tat eines Menschen gründen sich auf eine dieser beiden Emotionen [Angst und Liebe]. Darin habt ihr keine Wahl, denn es steht euch nichts anderes zur Wahl. Aber ihr habt freie Wahl welche der beiden ihr euch aussuchen wollt.  
(GmG 1, Seite 43)

also:  
alles liebe, a.li

[a.li-BOHMTE@t-online.de](mailto:a.li-BOHMTE@t-online.de)



Die Rückseite der „Mangfalltaler:“

**“Die Liebe allein versteht das Geheimnis, andere zu beschenken und dabei selbst reich zu werden“** Clemens von Brentano